**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

**Heft:** 48

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kanonen nach bem System Parrott, welche wir an Bord bes "Niagara" gesehen haben, sind vom Kaliber von 200=8. Sie liegen auf drehbaren Laffeten mit Rahmen.

Diese Laffeten gestatten unter einem Winkel von 20° über und 10° unter bem Horizont zu ichießen. Die Laffetenwände find aus Holz ober Gifenblech. Die verschiedenen Theile ber hölzernen Laffeten find burch hölzerne Zapfen verbunden; die eisernen Laf= feten find aus biden Blechstücken zusammengenietet. Die Dicke ber Laffetenwande ift gleich ber Lange ber Tragzapfen ober gleich bem Raliber bes Gefchütes. Die Bande find burch hölzerne ober schmiedeiserne Riegel verbunden und werden durch Bolgen gufam= mengehalten. Sie haben vorn und hinten Ginschnitte, in welchen die Achsen befestigt find. Diese Achsen find aus Stahl und haben einen Ercenter, in welchem fich bronzene Rollen breben, zur Erleichterung bes Borbringens bes Befchützes in die Batterie nach dem Rücklauf.

Der untere Theil ber Laffetenwände ift seiner ganzen Länge nach mit einem vorstehenden Rande ver= sehen, welcher mit einem ähnlichen Borftande über= einstimmend, der an der äußern Seite des Rahmens angebracht ift, bazu bient, vermittelst vier bronzener Klammern die Laffete bei bewegter See an den Rahmen zu befestigen und vor dem Umwerfen zu schützen.

Der Rahmen ist ebenfalls von Holz ober Eisen. Die Seiten sind burch Riegel verbunden. Der vorsbere Riegel ist zur Aufnahme eines starken Drehzaspfens durchbohrt, welch letterer auf dem Deck-Boden befestigt ist und dem ganzen System gestattet, sich um denselben zu drehen. Die obern Flächen der Seiten bes Rahmens tragen messingene Schienen, auf welchen die Roll-Rädchen der Lasset ruhen, wenn diese, in Folge der Lage der Ercenter, aufgehoben wird, damit das Geschüt wieder in Batterie gebracht wersden könne.

Bier Mann genügen, um bie Achsen so zu stellen und in gehöriger Lage zu erhalten, daß die Laffete auf dem Rahmen in die Batterie vorrollen könne. Sie wirken hiezu mit Schlüsseln an den Enden der Achsen. Die Schlüssel sind, wenn sie nicht gedraucht werden, an der äußern Seite der Laffetenwände angebracht. Die Laffete wird während des Rücklauses durch Borgtaue festgehalten und verhindert über die hinten am Rahmen angebrachten hemmkeile hinaus zu gleiten.

Das ganze System ruht auf starken Rabchen, welsche unten am Rahmen angebracht sind und sich auf freisförmigen, im Deckboben versenkten bronzenen Schienen bewegen. Borg= ober besser hiß=Taue, welche hinten am Rahmen und an ber Deck=Wand befestigt sind, dienen dazu, während bes Richtens das System nach der Seite zu bewegen.

Die Art und Weise wie die Richtschraube auf ber Laffete angebracht ift, ift ber Erwähnung werth. (Schluß folgt.)

Grklärung
ber Perkussionszünder für Granaten nach Parrott.

A. Brandröhre. B. Stählerne Schraube. C. Perstutor. D. Pulverkammer. E. Infanteriegwehrskamin. F. Sicherheitsring.

Militärische Umschau in den Kantonen. Juli und August.

## (Schluß.)

Nargau. Der Regierungsrath hat bie Militärsbirektion ermächtigt, ben in § 45 bes Militärgesetzes vorgesehenen Pferdeausrüftungsbeitrag auch den Aisbemajoren und Quartiermeistern zu verabfolgen, wenn sich biese verpflichten, im Dienst regelmäßig beritten zu sein.

— Anläßlich einer Enbe Juni in Aarau vor Hrn. Oberst Ott bestandenen Inspektion der Raval=leric=Kompagnien Nr. 16 und 18 und der Raval=lerie=Rekrutenschule, theilt ein Beobachter Folgen=bes mit:

Es scheint uns, daß seit einigen Jahren bei unsferer Reiterei große Fortschritte gemacht worden find, bezüglich bes Reitens sowohl als der Manövrirfäshigkeit.

Der neue banische Sattel, ber nach und nach jest eingeführt wirb, scheint fich bei ber Mannschaft, und bei ben Offizieren befonders, einer großen Beliebt= heit zu erfreuen; er gewährt einen richtigen Sit, ber Reiter ift eher im Stande, fein Pferd mit ben Schen= feln zu leiten, indem er nicht fo vom Rucken bes Pferdes weg zu fiten kommt, wie beim alten unga= rischen Bocfattel; auch hindert die vorbere Packung bie Bügelhand nicht in ber Führung, ba fie weit niedriger ift als bie beim alten Sattel. Was bie ganze Bepackung selbst anbelangt, fo scheint fie wohl auf ben ersten Blid etwas tomplizirt, ift aber au= Berst praktisch, und macht sich gar nicht unschon. Die neue Zäumung ift weit leichter als die bishe= rige, und entschieden zwedmäßig. Wie wir uns in ben Ställen felbst überzeugen konnten, und wobei uns ein Dragoner zuvorkommend herumführte und auf bas Wefentlichste aufmerksam machte, werben bereits burchgängig icone felbtüchtige Pferde bei ben Rom= pagnien angestellt. Der Ravallerist stellt fich übri= gens befanntlich fehr gut, indem ber Staat ihm fur fein Pferd jährlich 70 Fr. Wartgeld bezahlt, von bem aber verhältnigmäßiger Abzug gemacht wird, wenn bas Pferd nicht gut unterhalten, abgemagert ober abgetrieben zum Dienst einrückt. Der Kaval= lerist hat ferner nur 7 Jahre im Auszug und 3 Sahre in ber Referve zu bienen, nachher ift er gang frei, nur daß er auf ben Kontrollen nachgeführt wird, um bei effektivem Dienst einberufen zu werden.

In Folge biefer Erleichterungen erhalten unsere Kompagnien jedes Jahr ordentlichen Zuwachs, so daß sie gegenwärtig nur wenige Mann unter bem Sollbestand gablen.

Thurgau. Der Waffenplat Frauenfelb war ben Sommer über militärisch sehr belebt. Außer zahl= reichen Artilleriekursen fanden allda auch Besamm= lungen thurgauischer Landwehr statt.

Beklagenswerth war ber bei einer Arrtillerie= Schießübung erfolgte, burch Unachtsamkeit und Sorg= lofigkeit selbst verschuldete Tod des alten Artillerie= Unterinstruktors Sösli, ben eine Rugel entzwei riß, und bie arge Verstümmelung bes aargauischen Kanoniers Siegrift.

Ueber Frauenfeld als Waffenplatz berichtete ein aargauischer Artillerist: "Frauenfeld ist nicht nur ein zweckmäßiger, sondern auch ein sehr angenehmer Waf= fenplat für die Artillerie. Raferne und Stallungen find fehr bequem eingerichtet; die Cantine unter Brn. Bühler ausgezeichnet besorgt und auch in der Stadt ift man gut und freundlich aufgenommen. Möge Frauenfeld so bleiben, bann werden die Aargauer Artilleristen immer gerne borthin ziehen."

- Als Hauptpunkte bei Revision der kantonalen Militarorganisation bezeichnete ber thurgauische Offi= ziersverein:
- a) Größere Betheiligung bes Fiskus an ber Aus= ruftung bes Wehrmanns, ohne Unterschied ber Waffengattung;
- b) Erhöhung ber bisherigen Militarsteuer für bie Nichtbienstthuenden, ba biefelbe gegenüber ben Lei= stungen bes Wehrpflichtigen unstreitig in keinem Verhältniß fteht; und
- c) die Frage: Ift für die Wiederholungsfurse der Infanterie bas bisherige Suftem, Ginquartierung und Berpflegung bei bem Burger, beizubehalten, ober will man bas Rafernirungs=Suftem einführen?

Baadt. In Beven ftarb Oberft Michaud, einft Chef ber waadtlandischen Ravallerie.

— Vom Waffenplat Biere. Gleichzeitig mit der Centralfcule in Thun gieng in Biere ein vom eibg. Oberstlieut. v. Hegner befehligter Wieberholungsfurs von 3 Sappeurkompagnien zu Ende. Sie vollende= ten u. A., im Verein mit 100 Civilarbeitern, bas große neue Polygon, welches voriges Jahr in An= griff genommen worden, und errichteten zugleich eine bedeutende Batterie. Das alte Polygon, welches ber neuen Schufilinie fur die gezogenen Beschüte weiden mußte, ift nun vollständig geschleift.

Ballis. Sonntag ben 31. Juli feierte ber fan= tonale Offizierverein seine Jahresversammlung in Boudry. Sehr empfehlenswerth ift, daß die Berren Offiziere nach dem Mittagsbankett auf die Scheibe schoffen, mahrend gleichzeitig ein anderer Theil ber Gesclichaft sich einem Bal champêtre hingab.

Neuenburg. Das Militärgericht war in Chaur= be-fonds versammelt, um einen Soldaten, welcher gereizt von einem Landjager, lettern nicht unerheb= lich verwundete, zu vernehmen. Im Wirthshaus ge= riethen beibe in Streit; ber Landjager versette bem Solbaten einen Säbelhieb, worauf bieser mit fünf Bajonnetstichen antwortete. Das Gericht nahm mit 6 gegen 2 Stimmen legitime Bertheibigung an, und fprach ben Angeklagten frei.

Genf. Die Regierung von Genf hat eine über= zählige Scharfschütenkompagnie gegründet und einft= weilen mit Jägergewehren versehen. Der Bundes= rath hat beschloffen, dieselbe in das eidgen. Beer einzureihen und ihr bie Nummer 72 zuzutheilen.

schaft bes Kantons Genf Sonntag ben 3. Juli feierte, fah man Waffengefahrten aus Waabt, Bern, Reuenburg, Freiburg und Lugern. Bis Mittags wurde in die Scheibe geschoffen. Beim Mittagsmahl wurde der erfte Toaft vom Vereinspräfidenten ber Gibgenoffenschaft gebracht; barauf brachte Oberftl. Gautier sein Soch den Unteroffizieren. "Es ist un= fere eigene Gefundheit, bie wir ausbringen, fagte er, wenn wir auf die Gesundheit der Unteroffiziere trin= fen." Staatsrath Bautier gebachte mit warmen Worten bes Beispiels, bas ein fleines, von allen Seiten verlaffenes Bolf (Danemark) uns gebe und auch uns lehre, auf Niemand zu bauen als auf die eigene Rraft.

- Am 18. August ist das Genfer Kadettenkorps zum erften Mal ausgerückt, um auf Plainvalais gu exergiren. Nach beendigtem Manover wurde ben jungen Rriegern burch Oberft Lind eine prachtige Kahne mit ben ichweizerischen und Genfer Farben übergeben und in einer patriotischen Unrede auf ihre Aufgabe und ihr Biel aufmerksam gemacht.

Solothurn. (Korr.) Die schweizerische Militär= Zeitung bringt in ihrer Nummer 46 unter andern intereffanten ftatistischen Angaben betreffend bie von 1859 bis 1863 in Bafel ftattgefundenen Refruten= Aushebungen auch eine folche über beren Sohenmaß. Diefes ift von 714 Mann entnommen und es wird bie Mittlere Größe von 546" bis 576" auf 566"

Es hat biefer Bericht den Ginsender bieg bedeu= tend angesprochen und es wäre gewiß noch für Viele von großem Intereffe und baber zu wunschen, baß bie alljährlich in bie Militar=Instruktion tretende junge Mannschaft im angetretenen 20. Altersjahr in allen Rantonen genau gemeffen und bas Refultat veröffentlicht wurde; nach einer Reihe von Jahren boten biefe Berichte in vielen, namentlich in phyfio= logischer Beziehungen, ben herren Merzten und Sta= tistifern werthvolle Unhaltspunkte für ihre gelehrten Schluffe und Beobachtungen, befonders wenn die Be= rufsarten ber Gemeffenen, wie im Bericht von Ba= fel, angegeben wurden. Die Meffungen hatten bann aber nach einer und berselben Norm und zwar ohne Schube ju geschehen.

In Basel scheinen die Leute sammt den Schuhen gemeffen worben zu fein, was feinen gang richtigen Maßstab zu Vergleichungen geben kann.

Dhne Schuhe und in blogen Strumpfen gemeffen, wurden biefe Refruten schwerlich eine mittlere Sohe von 566" erreicht haben.

Der fragliche Bericht von Bafel veranlagte ben Einsender, die im Ranton Solothurn über ben glei= chen Gegenstand, nämlich über die im Jahre 1843 geborenen und 1863 ausgehobenen 530 Junglige ge= machten Wahrnehmungen hier anzuführen.

Diefe theilen fich in bas Mag zwischen 542" und - An dem Teft, welches die Unteroffiziersgefell= | 546" und haben fomit in blogen Strumpfen ge= messen eine durchschnittliche Größe von nur 544" und bennach 22" weniger als die von Basel, und müßten sich noch immer ganz bescheiden auf den linsten Flügel ihrer Kameraden aufstellen, wenn auch, nach den gemachten Erfahrungen, die jungen Leute Leute meistens noch nach dem 20. Altersjahr 15 bis 20 und noch mehr Linien am Höhenmaß gewinnen; und doch hatte Solothurn als Ackerdau treibender Kanton bis dahin einen ansehnlichen Menschenschlag aufzuweisen.

unizuietifen.		
Lon ben 1843 gebornen Junglingen h	atten	
das dienstpflichtige Alter erreicht		791
Bon ben vorgehenden Jahrgangen wu	rben	
nachgezogen		81
Im Ganzen bienstpflichtige		872
hievon wurden vom perfonlichen Dienft		
gänzlich enthoben	164	
Fur einstweilen entlaffen:		
a. Wegen geistigen ober körperlichen		
Gebrechen	14	
b. Wegen zu geringem Sobenmaß	18	
c. Wegen Familienverhaltniffen auf		
1864 verschoben	31	
Ferner fanden fich als:		
a. Ausgewandert	<b>4</b> 3	
b. Außer dem Ranton niedergelaffen	16	
c. Lehrer angestellt	10	
d. Studierende	11	
e. Landesabwesend ober unbekannt	162	469
Es verbleiben fomit für ben perfonlichen D	ienst	403
	1.0	

Wovon 352 der Infanterie, 36 der Artillerie und 15 der Kavallerie zugetheilt wurden.

Ich schließe ben Bericht mit einem andern, ber, obwohl eher für eine Schulzeitung geeignet, hier boch seine Stelle finden mag; es find dieß die Ergebnisse ber Schulprüfungen von 352 Infanterie-Rekruten bei ihrem Eintritt in die Militär-Instruktion.

	Lesen.	Schreiben.	Redinen.
I. Note erhielten	105	74	128
II.	121	86	90
III.	96	127	91
VI.	30	60	35
	352	347	344

Bier Refruten konnten weder schreiben, lesen noch rechnen; zwei konnten nicht schreiben, vier nicht rech= nen und 3 drei nicht lesen.

Bon fammtlichen Refruten erhielten 34 die Durch= schnittsnote gering.

Diesen wurde während der Militar=Instrukions= Zeit täglich eine Stunde Unterricht im Lesen, Schrei= ben und Rechnen ertheilt.

Im Berhaltniß zur Prüfung im vorigen Jahre sind die Resultate ber dießjährigen in jeder Bezies hung gunftiger und es hat sich die Zahl der Unfastigen um 3 Prozent vermindert.

# Rekrutirung der Sappeurs.

In Nr. 45 ber Militär=Zeitung erschien letthin ber Bericht bes eidgen. Militärbepartements über bie bießsährige Infanterie=Zimmerleutenschule. Nach bemselben erzeigt die Rekrutirung nach Berufsarbeiten ein ziemlich gutes Berhältniß. Es ist bies ein Beweis, daß wenn man sich die gehörige Mühe gibt, taugliche Leute genug für diesen Dieust sich finden.

Bei diesem Anlaß geben wir unsern Herren Kameraden eine Tabelle über die dießfährige Rekrutirung ber Sappeurs, die jedenfalls im Felde noch schwierigere Arbeiten auszuführen hätten, als die Zimmerleute der Infanterie, und bemerken dabei bloß, daß auch bezüglich der geistigen Tauglichkeit sowohl bei der Annahme der Rekruten, als auch bei Ernennung von Unteroffizieren zu wenig Rücksicht genommen wird.

Tabelle über die Refrutirung der Sappeurs nach Berufharten für das Jahr 1864.

Beruf.	Rantone.				
	Burich. Bern.		Aargau.	Waabt.	Teffin.
Zimmermann	3	11	2	12	
Schreiner		5	2	3	6
Wagner		1	1	_	
Drecheler		2		-	<del></del>
Architeft	1				
Mechanifer		1		4	,
Gärtner	1	4	1	<u>-</u>	
Maurer	-	3	3	1	
Steinhauer	2		<del></del>	1	3
Bergmann	1		<u> </u>		·
Transport	8	27	9	21	9